

Leserbrief zur „Kündigungsinitiative“

Können wir uns ein Abseitsstehen leisten?

Jetzt Arbeitsplätze schützen! – Wer diesen Slogan ernst nimmt, stimmt am 27. September bei der Begrenzungsinitiative klar nein. Meines Erachtens kann es sich die Schweiz nicht leisten, die derzeit intakten Wirtschaftsbeziehungen mit der EU zu gefährden. Mit der Abschottung, welche die Begrenzungsinitiative unweigerlich mit sich bringt, machen wir uns in Europa wahrlich keine Freunde. Immerhin exportierte die Schweiz im Jahr 2019 Waren im Wert von mehr als 160 Milliarden Schweizerfranken allein in die EU. Das heisst nichts anderes, als dass unsere Firmen in hohem Mass von Europa abhängig sind.

In Zuchwil befinden sich etliche international tätige Unternehmen. Sie, ihre zahlreichen Mitarbeitenden aber auch deren Zulieferer sind auf gute Geschäftsbedingungen mit Europa, ja mit der gesamten Welt angewiesen. Gerade in der jetzigen schwierigen Situation, in der das Covid19-Virus die Umsätze der Unternehmen schmälert, wäre das Abschottungszeichen ein zusätzlich fatales.

Mit der STAF und der kantonalen Umsetzung haben die Stimmenden ein mutiges Zeichen für eine florierende Wirtschaft und entsprechendem Fortschritt gesetzt. Das würden wir bei einem Ja wieder aufs Spiel setzen.

Die Personenfreizügigkeit ist für die Wirtschaft und für die Sicherung der Arbeitsplätze bedeutsam. Sie ermöglicht den Unternehmen und insbesondere den KMU, flexibel und unbürokratisch auf einen Fachkräftepool in der EU zurückzugreifen. Selbst wenn man/frau ein kritisches Verhältnis zur Institution der EU hat: Wir befinden uns mitten im Herzen des Kontinents. Schon allein deshalb bedeutet ein Abseitsstehen aufgrund eines vermeintlichen Selbstbewusstseins viele urschweizerische Vorzüge fahrlässig aus der Hand zu geben.

Das können und wollen wir uns nicht leisten. Deshalb stimme ich nein.

15. September 2020

Stefan Hug, GP und Kantonsrat
Emmenholzweg 11
4528 Zuchwil